

**Bericht über die 132. Generalversammlung
der Schweizerischen Heraldischen Gesellschaft
vom 30. September 2023 in Chur**

BILDER UND TEXT: CATHERINE UND ERICH ZBINDEN



*Die Wappen von Zizers, der Stadt Chur und Zillis-Reischen (von links nach rechts)
(heruntergeladen vom Heraldischen Gemeindewappenverzeichnis des Kantons Graubünden)*

Bei strahlend mildem Herbstwetter treffen sich die 22 Teilnehmer der Generalversammlung der SHG um 9.00 Uhr am Bahnhof Chur. Das diesjährige Treffen findet auf Einladung und unter der Regie von Felix W. Nöthiger statt.

Mit unserem eigenen Bus von Herbie Taxi fahren wir zunächst nach Zizers, wo uns im Schloss Friedau ein feines Gipfeli mit Kaffee erwartet. Auf der Fahrt dahin informiert uns Felix bereits über die Geschichte des «Schelmenturms» und die politischen Umtriebe.

Das Schloss Friedau wurde durch den Verein Pro Castellis aufwendig restauriert, so dass ein Ort für Empfänge, Hochzeiten und in unserem Fall die Generalversammlung entstanden ist. Er steht nicht exponiert auf einem Hügel ausserhalb einer Siedlung, sondern mittendrin im Wohnquartier von Zizers. Durch die einmalige Lage in der Bauzone war es auch möglich, den Turm in eine voll benützbare Anlage mit modernstem Komfort zu verwandeln. Vom Miner-
gie-Standard merkt man auf den ersten Blick aber nichts, die Wände sind mit den Wappen der Bündner Familien aus der Zürcher Wappenrolle geschmückt, im Cheminée knistert ein Feuer und wir sitzen auf urchigen Eckbänken in der Toggenburger Stube.

Unser Programm beginnt mit der Begrüssung durch den Bündner Regierungsrat Dr. Jon Parolini, seines Zeichens Vorsteher des Erziehungs-, Kultur- und Umweltschutzdepartements. Herr Parolini begrüsst uns in romanisch, französisch und deutsch, was unserer Gesellschaftskultur sehr entspricht. Er erzählt über Friedrich VII., den letzten Grafen der Toggenburger, nach dessen Tod 1436 die Herrschaft Toggenburg endete, da keine männlichen Nachkommen vorhanden waren. Im kurzweiligen Erzählstil geht es dann weiter zum Thema Gemeindewappen und -fusionen, um zum Schluss auf



Schloss Friedau: Von aussen ein mittelalterlicher Turm ...



... von innen ein modern und doch gemütlich ausgebautes Besammlungs- und Feierlokal.



Regierungsrat Dr. Jon Parolini, Vorsteher des Kulturdepartements des Kantons Graubünden



Felix W. Nöthiger, unser Gastgeber des heutigen Tages während seinem Vortrag



Unser Vorstand vor dem Wappenfries mit den Wappen der Bündner Adelsfamilien aus der Zürcher Wappenrolle



Bischöfliche Wappen über dem Seiteneingang: Bischof Johann VI. Flugli von Aspermont, 1637 und Bischof Ulrich VI. de Mont 1663.

das hervorragende und auch mit dem «Gran Premio Scudo d'Oro» ausgezeichnete heraldische Verzeichnis der Graubündner Gemeindewappen hinzuweisen. Die viersprachige Blasonierung und die Möglichkeit, die Wappen in gängigen elektronischen Formaten herunterzuladen sind sehr nützlich.

Felix Nöthiger begrüßte die Mitglieder nun auch noch offiziell und erläuterte uns seinen Werdegang, die Geschichte von Pro Castellis und deren vielfältige Projekte in einer spannenden Präsentation. Pro Castellis ist ein Verein, welcher sich schon seit vielen Jahren der Erforschung und Erhaltung von Burgen und anderen historischen Baudenkmalern kümmert. So ist auch Schloss Friedau aus den Ruinen wieder auferstanden. Felix Nöthiger eröffnet uns, dass wir für den ganzen Tag von Pro Castellis eingeladen sind. Dies freut uns natürlich sehr und wir danken es mit einem grossen Applaus.

Danach folgt ein Vortrag über die «Heraldik im Bündnerland», in dem Felix Nöthiger einen Bogen von den ältesten Ritzzeichnungen (Burg Fracstein), über die Malerei und die Stifterbilder im 16. Jahrhundert (Wappengalerie Schloss Rhäzüns) und dem Barock in der Kathedrale von Chur schlägt. Auch erwähnt er das neuzeitliche Namensrecht und die damit einhergehenden Probleme von künftigen Familienforschern und heraldischen Vererbungsregeln.

Jetzt haben wir Zeit, die gesamte Anlage zu inspizieren. Wir finden dabei nicht nur eine grandiose Aussicht von der oberen Terrasse und das alte Blockgefängnis im Untergeschoss, sondern auch die liebevoll gestalteten handwerklichen Details auf Balken und Cheminées. Sprüche, Wappen und Jahreszahlen, welche von den einstigen Besitzern und den Renovatoren berichten.

Danach halten wir die Generalversammlung ab, durch welche uns unser Präsident Olivier Furrer führt. Wir haben im Vorfeld die Unterlagen dazu erhalten und so können die einzelnen Traktanden zügig behandelt werden. Nach der Generalversammlung wird ein feiner Rosé ausgeschrieben.

Die Fahrt geht wieder zurück nach Chur zum Bischofsschloss auf dem Hof. Die Innenstadt ist durch die heute stattfindende Schlagerparade und durch Baustellen etwas überlastet. Unser Führer, Herr Dr. Mathias Seifert, stellvertretender Kantonsarchäologe GR, erläutert uns die Bauphasen der Bischofsburg, welche auf einem alten römischen Kastell gegründet und über die Zeit mehrmals umgebaut und erweitert worden ist.

Danach besichtigen wir den in Renovation befindlichen bischöflichen Rittersaal im 1. Stock, den wir über eine abenteuerliche Treppe erreichen. Der Saal ist verziert mit Wappen an



Decke des bischöflichen Rittersaals, erbaut 1663, Bischöfliches Wappen von Ulrich VI. de Mont.



Der Apéro auf Burg Haselstein mit Burgherr und originalgetreuer Kanone aus den Burgunderkriegen

allen Wänden. In der Mitte der Decke finden wir ein reich verziertes Bischofswappen von Ulrich VI. Im Laufe der Zeit hat sich hier jeder Bischof notwendigen Bauvorhaben gewidmet und so ist der Bischofssitz gewachsen und erneuert worden. Wir dürfen noch einen Blick ins bischöfliche Treppenhaus wagen. Bischof Joseph Benedikt von Rost hat wohl keine Kosten und Mühen gescheut, als er um 1730 diesen prunkvoll ausgearbeiteten Aufgang ausarbeiten liess. Aus Zeitgründen mussten wir auf die Besichtigung der Kathedrale sowie dem neuen Museum für den Domschatz verzichten.

Unser Chauffeur, Herr Herbert Michael, fährt uns nun durch die Via Mala zum Schloss Haselstein. Auf dem Weg erklärt uns Felix Nöthiger die Burgen und Schlösser im Burgental Domleschg, an denen wir vorbeifahren: die Kirche Sogn Gieri, die Burgen Juvault («Porta Raetica»), Oberjuvult, Alt-Süns, Neu-Süns, Schloss Rietberg, Burgen Campell, Ehrenfels (heute Jugendherberge), Hohenrätien und Obertagstein. Nun biegen wir ein in die Via Mala, die grösste Schlucht im Kanton Graubünden und ein wahrlich atemberaubendes Naturdenkmal. Die Strasse führt durch Tunnels und an schroffen Felsformationen vorbei bis wir bei Zillis auf eine Nebenstrasse abbiegen.

Wir fahren einige Kurven in die Höhe und schon stehen wir vor dem Tor von Schloss Haselstein. Das strahlende Herbstwetter verzaubert den Blick ins Tal und die es umgebenden

Berge – eine traumhafte Aussicht! Im Schlosshof erwartet uns die Schlossherrin, mit selbst gebackenen Käseschnecken und Grissini sowie einem Rosé-Champagner. Gerne widmen wir uns dem Apéro, der von einer Kanonensalve untermalt wird. Gut haben wir uns die Ohren zugehalten.

Unser Gruppenfoto wird im Innenhof des Schlosses aufgenommen als Erinnerung an diesen schönen Tag.





Unser Mittagssmahl an den langen Tischen auf der Burg.



Das Plättli mit den lokalen Spezialitäten und dem Wein mundet hervorragend.

Jetzt dürfen wir im langen Saal des Schlosses ein feines Mittagessen mit Bündner Spezialitäten einnehmen: Bresaola, Ziger, Bergkäse und Salsiz mit luftigem Ruchbrot. Das hat uns sehr gut geschmeckt. Schliesslich geniessen wir auch ein feines Dessert, Himbeerglacé mit Schlagrahm. Herzlichen Dank an Felix Nöthiger und seine Frau für die grosszügige Gastfreundschaft.

Leider reicht nun die Zeit nicht mehr, um in Zillis in der Kirche St. Martin das letzte romanische Deckengemälde dieser Grösse aus dem Jahr 1115 zu besichtigen. Wir sparen es für ein anderes Mal auf.

Schliesslich geht die Fahrt im Car zurück nach Chur zum Bahnhof, von wo die meisten um 17.30 Uhr ihre Heimreise antreten.